

Pressemeldung, 07. November 2022

## **Oberbürgermeisterwahl Rostock – Unsere Frage an die Kandidatinnen & Kandidaten**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Pressevertreterinnen und Pressevertreter,

wir, die Partei für Kinder, Jugendliche und Familien LfK, haben alle Kandidatinnen und Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl angeschrieben und gefragt, was sie konkret für Kinder, Jugendliche und Familien sowie soziale Arbeit, Kitas und Schulen in Ihrer möglichen Amtszeit in Rostock erreichen möchten.

Mit den Antworten wollen wir es den Familien in Rostock leicht machen, die für sie relevanten Themen schnell zu erfassen.

Wir fordern alle Rostockerinnen und Rostocker auf, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Allen Kandidatinnen und Kandidaten wünschen wir viel Erfolg, gleichzeitig appellieren wir an sie, die von Ihnen angesprochenen Themen im Falle des Wahlsieges nicht zu vergessen.

Freundliche Grüße

René Becke

Mitglied des Bundesvorstandes

& Gründungsmitglied des Landesverbandes MV

Anlage:

- Original-Text an alle Kandidatinnen und Kandidaten
- Antworten der Kandidatinnen und Kandidaten

**Originaltext an alle Kandidatinnen und Kandidaten**

Montag, 24. Oktober 2022, 22:32 Uhr

*Sehr geehrte Bürgermeisterkandidatinnen und -Kandidaten,*

*die Bürgermeisterwahl steht nun kurz bevor und wir wollen von Ihnen erfahren, was Sie konkret für Kinder, Jugendliche und Familien sowie soziale Arbeit, Kitas und Schulen in Ihrer möglichen Amtszeit in Rostock erreichen möchten.*

*Wir wollen Ihre, und die Antworten der anderen Kandidatinnen und Kandidaten gesammelt, eins zu eins und über unsere Kanäle veröffentlichen. Wir wollen hier komplett neutral agieren und den Familien in Rostock einen Überblick verschaffen über die, für sie wichtigen Themen. Daher bitte ich Sie, uns bis zum 04. November 2022, Ihre Antwort zukommen zu lassen, damit wir die Antworten adäquat präsentieren können.*

--

*Freundliche Grüße  
René Becke*

## Antworten der Kandidatinnen und Kandidaten

### **Kai Oppermann** (Einzelkandidat):

Als OB werde ich mich dafür einsetzen, die Schulen so auszustatten (Breitband, Technik), dass jedes Kind immer die Möglichkeit hat, am Unterricht teilzunehmen. Weiterhin muss jedes Kind die Möglichkeit haben, Sport in einem Verein des Sportsportbundes zu betreiben. Wenn es den Eltern finanziell nicht möglich sein sollte, muss die Stadt hier einspringen und die Kosten übernehmen. Kein Kind darf sich ausgegrenzt fühlen. Die Kitas müssen strenger überwacht werden. Es kann nicht sein, dass sich Bürger der Stadt Rostock eine schimmelfreie Kita wünschen. Eine unbürokratische Anlaufstelle muss geschaffen werden, um Missstände und Ideen aufnehmen zu können.

Natürlich muss noch viel mehr gemacht werden. Hier sind wir aber auf die Eingaben der Eltern angewiesen, um nicht am Bedarf vorbei zu agieren.

### **Károl Langnickel** (Einzelkandidat):

Ihre Frage, ist genau mein oberstes Kernthema. Und genau dass, will und werde ich umsetzen.

#### 1. Soziales Miteinander

- 1.1 Die Zusammenarbeit mit Schulen, Einrichtungen und Vereinen fördern
- 1.2 Renovierung und Instandsetzung von Schulen, Berufsschulen, Kindergärten und öffentlichen Plätzen, wie Spielplätze und Freizeittreffs für Kinder und Jugendliche
- 1.3 Verbesserung des Kindergarten und Schullebens / einheitliche Vorschriften
- 1.4 Fortschrittliche Umsetzung der Bedürfnisse der Kinder und allen Menschen in der Hansestadt Rostock
- 1.5 Digitalisierung von Lehrmittel / wir haben aus der Corona Pandemie gelernt / virtuelle Klassenräume zur Nutzung aus dem Heimunterricht und innerhalb der Schulen und öffentlichen Ausbildungsinstitutionen
- 1.6 Bürgertag 1-mal monatlich für Privathaushalte, Gewerbetreibende und Vereine. Bürger und Bürgerinnen können Bedürfnisse vortragen und diskutieren. Nicht von oben nach unten – sondern miteinander – Gegenstromverfahren. Besprechung der Entwicklungsfelder zugunsten der Bürgerinnen und Bürger
- 1.7 Stabile Preise der öffentlichen Verkehrsmittel / finanzielle Unterstützung durch die Hansestadt Rostock
- 1.8 Gehälter müssen zu den Mieten passen.
- 1.9 Verschönerung der Stadt / Grünflächen / mehr Hundeparks
- 1.10 Rostock – Card / Vergünstigung in städtischen Einrichtungen und Institutionen / Eventuell auch Firmen / Vereine / ähnlich der Bahncard
- 1.11 Frühzeitige Förderung unserer Kinder und Jugendlichen, im Bereich Wissenschaften, Sport und anderen Bedürfnissen, zum Aufbau einer klassischen und einheitlichen Steigerung von Wissen, Kompetenzen. Das erleichtert den Einstieg in die Ausbildung und / oder das Studium und bindet die Menschen an die Hansestadt Rostock.

Und bevor die Stadt, 100te Mio € für unnötige Projekte verschwendet, ist mir persönlich, dass Wohlergehen der Rostockerinnen und Rostocker am wichtigsten.

**Matthias Bräuer** (Einzelkandidat):

Kindergartenplätze bzw. die Betreuung aller Kinder möchte ich zur Grundversorgung in Rostock machen! Wir brauchen gepflegte, sichere und saubere Spielplätze in der Stadt. Die Verpflegungskosten in Kitas und Schulen müssen für Jedermann bezahlbar bleiben, besser noch komplett abgeschafft werden.

Ein sinnvoller Unterricht in den Rostocker Schulen und für die Zukunft der Kinder wäre:

1. Finanzen: Bereitstellung und Umgang
2. Gesunde Ernährung
3. Sicherer Umgang mit digitalen Medien.

Soziale Arbeit funktioniert ganz gut hier, aber eine Kooperation mit dem Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) für Rostock, um noch besser zu werden, kann ich mir sehr gut vorstellen.

**Rebecca Thoß** (DBU - Deutsche Biertrinkerinnen Union):

Hier meine Antwort als OB-Kandidatin der DBU.

Die DBU schreibt sich die Nachwuchsförderung ganz groß auf die eigene Bierfahne. Wir haben erkannt, dass die Verschwesterung des biertrinkenden Nachwuchs gestärkt werden muss, um die soziale Vernetzung im späteren Leben zu gewährleisten. Es ist selbstverständlich, dass Jungs im Alter von 14 Jahren im Sportverein, auf dem Spielplatz und beim Dorfbums saufen. Mit der DBU bleiben Mädchen\* von dieser wichtigen Erfahrung nicht länger ausgeschlossen. Auch wenn es für alle am Anfang ein bisschen bitter schmeckt: Bier ist ein soziales Schmiermittel und darf kein Tabu für junge Erwachsene bleiben. Als OB-Kandidatin der DBU fordere ich deshalb die Abgabe von Bier in handelsüblichen Mengen an jugendliche Frauen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr sowie die Wahlberechtigung ab vierzehn. Jugendweihen und demokratische Wahlen werden so zu Freudenfesten.

Die DBU stellt außerdem endlich ein faires Familienkonzept zur Disposition: jahrhundertlang haben Mütter gratis Care-Arbeit geleistet, dieser Kredit ist nun endgültig aufgebraucht. Gemeinsam mit der DBU kämpfe ich für das Recht zu saufen und für das Recht auf Faulheit aller Frauen\*. Dafür wird die DBU unverzüglich das bedingungslose Grundeinkommen (auch für Männer) einführen, um die Wochenarbeitszeit von 40 auf 15 Stunden im Durchschnitt zu begrenzen. Damit haben nun auch Männer endlich viel Zeit, die sie mit Kindern verbringen können, während sich die Biertrinkerinnen in der Lieblingskneipe entspannen.

**Michael Ebert** (unterstützt von CDU, FDP und Unabhängige Bürger für Rostock, parteilos):

Vielen Dank für ihre Anfrage. Gerne gehe ich auf die Themen ein, sie sind ein Schwerpunkt in meinem Programm. Ich möchte als Oberbürgermeister, dass wir gemeinsam für eine lebendige Stadt arbeiten und Stadtteile und Generationen verbinden. Dieser Ansatz bedarf vieler Projekte und vieler Partner, denn die Verwaltung kann am Ende in einigen Bereichen nur den Rahmen für eine Entwicklung geben. Dies sollte sie dann aber auch im Sinne aller Generationen bestmöglich tun.

Ich möchte verschiedene Beispiele anführen:

Gute Kitas sind wichtig für einen guten Start ins Leben. Bildung ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung. Ein umfassendes Angebot an Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen ist für mich ein maßgeblicher Baustein für die Zukunft unserer Kinder und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei setze ich auf die erprobte Zusammenarbeit mit einer Vielzahl freier Träger, mit denen ich das Angebot erhalten und inhaltlich ausbauen will. Damit Eltern innerhalb des Stadtgebietes eine wirkliche Wahl zwischen den einzelnen Angeboten haben und die Betreuung ihrer Kinder auch wohnortnah realisieren können, werde ich eine Überarbeitung der Bedarfsplanung initiieren. Bei Bedarf ist auch das 24h-Angebot zu prüfen und zu erweitern. Zwischen den Trägern und der Stadt werde ich wieder ein vertrauensvolles Verhältnis herstellen und die Rechtsstreitigkeiten mit der Kindertagespflege endlich beenden. Nur so kann eine langfristige Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und Eltern gelingen. Gute digitale Ideen wie der Kita-Planer können nur wirklich erfolgreich sein, wenn alle ihn nutzen und sich beteiligen.

Ich verstehe Schule als einen Ort, der alle aufs Leben vorbereitet und nicht nur reine Wissensvermittlung gelebt wird. Dazu braucht es deutlich bessere Bedingungen, als sie aktuell in vielen Schulen in Rostock herrschen. Ein wichtiger Schritt dazu ist ein kurzer Draht zwischen Schule und Verwaltung. Ich werde deshalb den Kontakt zwischen der Stadt und den Schulen sowie dem Stadtschülerrat intensivieren. Probleme können nur dann zügig behoben werden, wenn ein schneller Austausch stattfindet. Klar ist, dass Rostocks Schulen bei der Digitalisierung in den letzten Jahren zu langsam vorangekommen sind. Es ist Aufgabe der Stadt und der verantwortlichen Senatoren, hier endlich erhebliche Fortschritte zu erzielen. Aus diesem Grund werde ich die Anbindung über einen Breitbandinternetanschluss, flächendeckendes freies WLAN, Beamer und Monitore an allen Rostocker Schulen mit großem Tempo und unter Einbeziehung der Wirtschaft endlich voranbringen. Der "Medienkoffer" muss der Vergangenheit angehören. Da gleichwertige technische Ausstattung Voraussetzung für gleiche Chancen sind, muss jedem Kind an Rostocks Schulen gleiche moderne Computertechnik zur Verfügung stehen. Es braucht aber auch Schulungen und Wertschätzung für die Lehrkräfte, die diese neuen Wege gemeinsam mit uns gehen wollen. Schulische Bildung muss kostenfrei sein. Deshalb werde ich mich in der Bürgerschaft für die Abschaffung der Lernmittelsatzung einsetzen, die den Eltern Zusatzkosten z. B. für Kopien und Arbeitsblätter aufbürdet.

Ich möchte nicht, dass wir in der öffentlichen Debatte unterschiedliche Schulformen gegeneinander ausspielen, sondern dass wir einen gemeinsamen Weg finden. Schulen in freier Trägerschaft bereichern die Vielfalt der Bildungsangebote in unserer Stadt. Ich werde die Rahmenbedingungen schaffen, welche die Gründung von Schulen in freier Trägerschaft befördern und nicht behindern. Schulen in freier und kommunaler Trägerschaft müssen in Rostock gleichberechtigt existieren und akzeptiert werden. Dabei spiegelt die steigende Zahl von Schülern an Schulen in freier Trägerschaft den Wunsch nach Vielfalt wider, muss aber auch ein Alarmsignal für öffentliche Schulen sein. Viele Eltern und Schüler in unserer Stadt sind mit den staatlichen Schulen nicht zufrieden. In Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft will ich erreichen, dass die Ausstattung staatlicher Schulen mit dem Zustand der Schulen in freier Trägerschaft vergleichbar ist. Über die Schulauswahl darf nicht der Schulzustand entscheiden, sondern das beste Unterrichtskonzept für jedes einzelne Kind. Deshalb möchte ich den Schulen in kommunaler Trägerschaft die Möglichkeit eröffnen, sich Konzepte geben zu können und sich zu einer Angebotsschule entwickeln und qualifizieren zu können.

Egal ob kommunal oder in freier Trägerschaft: Am Anfang steht das Schulgebäude. Ich möchte daran arbeiten, dass alle Rostocker Schülerinnen und Schüler gerne und mit gutem Gefühl zur Schule gehen. Sanierung und Sauberkeit gehören zusammen, damit eine Schule von innen und außen mehr als ein Gebäude sein kann. Ein guter Standard bei Reinigung, Sauberkeit und Ausstattung von Toiletten, Sanitärräumen, Klassenzimmern und Sporthallen der Rostocker Schulen: Diese Aufgabe muss mit der gleichen Selbstverständlichkeit umgesetzt werden, wie die allgemeine Schulpflicht.

In Schulen wird das gesellschaftliche Miteinander gelehrt, gelernt und auch gelebt. Ich werde als Oberbürgermeister diesen Gedanken stärken, indem die Mitsprache gestärkt wird. Schüler- und Elternvertretungen können dabei helfen, das städtische Handeln zu verbessern oder uns den Auftrag geben, ein wichtiges Thema gegenüber der Landesregierung zu vertreten. Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Aspekt, um das Miteinander zu fördern und Mobbing und Ausgrenzung entschieden zu begegnen.

Die Schulsozialarbeit leistet hier einen wichtigen Beitrag, den ich weiter stärken möchte. Gleichermaßen profitieren Kinder und Jugendliche von guten Freizeitangeboten. Hier sind die Stadtteilbegegnungszentren sehr wichtig, ihr Angebot sollte ausgebaut werden.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen sich verwirklichen können. Dabei können zum Beispiel Schülerfirmen und Schülerzeitungen helfen. Städtische Wettbewerbe zwischen den Schulen möchte ich ausbauen und den Ideengeist und die Kreativität der Rostocker Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Ich möchte, dass in Rostock die Bedürfnisse und Interessen aller Generationen wahrgenommen werden. Alle Generationen haben eine unterschiedliche Perspektive auf unsere Stadt. Während die Kinder und Jugendlichen zwischen Kita und Schule auf Spielplätze und Freizeiteinrichtungen schauen, sorgen sich ihre Eltern vielleicht mehr um Arbeit, Wohnen und die Wege von A nach B. Die Generation der Großeltern, die Rostock im verdienten Ruhestand erlebt, bringt ebenso andere Aspekte ein. Auch hier stellen sich Fragen nach städtischer Infrastruktur, Wegführungen, Barrierefreiheit und Nutzerfreundlichkeit. Ich stehe für ein Rostock, in dem alle Generationen mit ihren Anliegen Gehör finden. Mit den Schülervvertretungen und dem Seniorenbeirat hat die Verwaltung wichtig Berater an der Seite.

Ich möchte die Angebote für und die Mitsprache von Jugendlichen in unserer Stadt verbessern. Gemeinsam mit der Bürgerschaft möchte ich entsprechende Initiativen stärken und neue Formate einbringen: Ein Jugendparlament ist ein möglicher Ansatz, um die Kommunalpolitik und die Arbeit der Stadtverwaltung zu bereichern. Daneben möchte ich eine einfache Mitarbeit für Jugendliche in den Ortsbeiräten ermöglichen.

Nicht zuletzt setze ich mich für die Förderung von Sport und Ehrenamt ein. Vereine beispielsweise sind für viele Menschen und alle Generationen unserer Stadt wichtige Ankerpunkte. Ich möchte, dass der Service für Vereine in der Verwaltung ausgebaut wird. Sei es bei Anträgen oder Buchungen von Sportstätten. Hier geht es um gute Rahmenbedingungen.

**Jörg Kibellus** (Einzelkandidat):

Gerade in die Bereiche Kinder, Jugendliche, Familien, soziale Arbeit, KITAS und Schulen fällt natürlich auch ganz viel von meinen Themen. Angefangen von der besseren Ausstattung von Schulen und KITAS, den sicheren und ausgebauten Radwegen, dem bezahlbaren Wohnraum in allen Stadtteilen, der Digitalisierung, die in den Schulen schon anfangen muss und Vieles mehr.

Hierzu mein Plan für Rostock in kurzen knappen Sätzen:

**1. Besseres Miteinander zwischen Verwaltung, Bürgerschaft, Senatoren und Oberbürgermeister**

In den letzten Jahren hat es für die Bürgerinnen und Bürger den Anschein gehabt, als würden im Rathaus alle gegeneinander statt miteinander arbeiten. Es ist also daher wichtig, mit allen regelmäßig im Austausch zu sein, sich alle Meinungen anzuhören und auch andere Meinungen zuzulassen. Nur ein regelmäßiger Austausch mit den Senatoren und den verschiedenen Fachabteilungen bringt uns gemeinsam voran und lässt uns nach außen mit gleicher Sprache sprechen.

**2. Bezahlbarer Wohnraum**

Wohnraum muss in Rostock für jeden Geldbeutel erschwinglich und auch vorhanden sein. Wir müssen uns daher weiter um neue Wohnprojekte kümmern, die für jeden erschwinglich sind. Das darf nicht nur in den „Plattenbaugebieten“ sein. Neuer Wohnraum sollte in Form von Mehrfamilienhäusern auch in anderen Stadtteilen möglich sein, um ein Auseinanderdriften der Sozialschichten zu verhindern. Wir müssen auch definitiv nachhaltiger bauen und unsere Energie regenerativer gewinnen.

**3. Ausbau der Stadt-Umland-Beziehungen**

Unsere Nachbargemeinden sind ungemein wichtig für uns und wir müssen mit ihnen zusammenarbeiten: sowohl bei der Ansiedlung neuer Unternehmen, aber auch beim Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs, des Radwegenetzes und der Sanierung von Straßen. Letztendlich profitieren beide Seiten von einer guten Nachbarschaft auf Augenhöhe und können die Vorteile des jeweils anderen nutzen.

**4. Energieoffenheit**

Bis 2035 wollen wir eine klimaneutrale Stadt haben. Dieses Ziel ist gesteckt und soll über den Wärmeplan fleißig umgesetzt werden. Der Fokus liegt hierbei aktuell ganz stark auf der Fernwärmeversorgung der Stadt, welche sich wie ein Netz über die ganze Stadt ziehen und auch die letzten Winkel mit Wärme versorgen soll. Die Wärme soll zukünftig dann nicht mehr aus den Gasturbinen und dem Steinkohlekraftwerk eingespeist werden, sondern über den neuen Warmwasserspeicher.

**5. Digitalisierung**

Gerade im Bereich Bürgerdienste muss in puncto Digitalisierung schnellstmöglich weitere Bewegung rein. Aktuell ist es zwar schon möglich, eine Terminvergabe für Beantragungen von Bescheinigungen und Dokumenten online zu buchen, doch muss es hier in Zukunft auch möglich sein, diesen Termin komplett digital zu erledigen - natürlich immer mit dem Kompromiss, dass auch der Gang zum Amt weiter möglich bleibt. Jedoch sollte es in der heutigen Zeit durchaus möglich sein, seinen neuen Personalausweis oder Führerschein komplett digital zu beantragen. Hier müssen wir die Bürgerdienste weiter ausbauen und somit Wege verringern und in den Verwaltungen die Angestellten entlasten, damit diese dann wirklich mehr Zeit für die Bürger haben.

## 6. Radwege

Das Radwegenetz der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist aktuell leider ein Flickenteppich. Viele Radwege enden irgendwo ohne weiteren Anschluss und die Möglichkeit, von einem Ende der Stadt sicher ans andere Ende zu kommen, ist nicht gegeben. Für mich besteht daher das große Ziel, den Mobilitäts- und Radwegeplan weiter voranzubringen und neben der Entschärfung der gefährlichen Punkte und Stellen ein Netz mit Radwegen herzustellen, mit dem Radfahrer, Autofahrer und Fußgänger im sich bewegendem, aber auch im ruhenden Verkehr nebeneinander vernünftig auskommen. Hier gilt es zuerst, die Schwächsten zu schützen: die Kinder und Schüler auf dem Weg zu den Kitas und Schulen. Gerade in diesen Bereich muss genau geschaut und gehandelt werden. Zukünftig sollte ein Radwegenetz existieren, was bis in die Nachbargemeinden reicht und den Autoverkehr in die Stadt reduziert und so Stadt- und Umland weiter zusammenwachsen lässt.

## 7. Sportvereine und Spielplätze

Rostock ist eine Sportstadt und muss es auch bleiben. Wir haben viele tolle Sportvereine, die in den unterschiedlichsten Sportarten unsere Stadt im gesamten Bundesgebiet und da drüber hinaus präsentieren. Damit das so bleibt, müssen wir als Stadt die Bedingungen dafür schaffen. Die Sportstätten müssen vorhanden, ggf. geplant und ausgestattet werden. Der Bedarf zusammen mit dem Stadtsportbund und den Vereinen weiterentwickelt und regelmäßig abgeglichen werden. Wir brauchen dringend eine neue Eishalle und weitere Schwimmhalle. Bestenfalls und auch aus energetischer Sicht gekoppelt als ein Gebäude. Die Ideen dieses Vorhaben in den Nordwesten zu bringen, wären sinnvoll und würden die dortigen Stadtteile aufwerten.

## 8. Grüne Lunge bewahren

Unsere Stadt hat sich in den letzten Jahren stark verändert und weiterentwickelt. Viele neue Gebäude sind entstanden und teilweise haben wir auch grüne Flächen verloren. Wir müssen die „Grüne Lunge“ unserer Stadt wahren und in gesunden Gleichklang mit Neubauaktivitäten bringen. Ein entscheidender Faktor können hier auch die Kleingartenanlagen sein, die für viele gerade in den vergangenen Jahren ein Rückzugsort zum Feierabend und am Wochenende geworden sind. Diese tragen ebenfalls zum Klimaschutz bei, da die Pächter hier Obst und Gemüse für den Eigenbedarf anbauen. Aber auch die Möglichkeit der Renaturisierung von nicht mehr genutzten, aber versiegelten Flächen und der Schutz von Mooren müssen weiter nach vorn gebracht werden.

## 9. Saubere Stadt und Nachhaltigkeit

Unsere Stadt muss sauberer und nachhaltiger werden. Viele tolle Ansätze und Ideen gibt es dazu schon, aber wir sind hier erst am Anfang.

## 10. Ausstattung von Schulen und Kitas

Unsere Pflicht und Aufgabe als Stadt Rostock ist es, unseren Kinder die besten Bedingungen in Schulen und KITAS zu bieten. Dazu zählen nicht nur die Gebäude und Außenbereiche, sondern auch die Ausstattung. Hier sollten wir ein starkes Interesse daran haben, dass Stühle und Tische höhenverstellbar sind, um den Kindern und Jugendlichen einen aktiven Schutz gegen spätere Haltungsschäden zu gewährleisten. Auch muss die Digitalisierung und technische Ausstattung weiter vorangebracht werden. Polylux und VHS-Videorekorder sollten schon lange der Vergangenheit angehören und Tablets und elektronische Tafeln bzw. Classroom-Screens bald zum Standard gehören.

## 11. Einwohnerzahl wachsen lassen

Durch alle diese Angebote und Verbesserungen werden neue Anwohner nach Rostock gezogen, die hier oder in den Umlandgemeinden ihre Arbeit haben. In der Hanse- und Universitätsstadt Rostock können sie die Vielzahl an Geschäften des Einzelhandels, die unterschiedlichen Angebote der Gastronomie, Kultur, Kunst und Freizeitangebote genießen, oder sich einfach an einen der schönen Plätze der Stadt zurückziehen.

12. Wieder Zusammenwachsen der Rostockerinnen und Rostocker  
Egal, in welchem Stadtteil wir wohnen, was uns hierher gezogen hat, oder uns hier hält, wir sind alle Rostocker und Einwohner der schönsten Stadt der Welt und werden in den nächsten Jahren wieder mehr zusammenwachsen.

**Holger Luckstein** (Einzelkandidat):

Hier meine Antworten und Pläne für Ihre Anfrage:

#### DER JUGEND IHRE RÄUME

Sondierung von Flächen und Gebäuden die einer entsprechenden Widmung zur Freizeitgestaltung und Entfaltung unserer Jugend dienen. Und auch hier ist die Jugend gefordert. Mitspracherecht und Übernahme von Verantwortung im Rahmen dieser Projekte. Ihre Ideen sind gefragt, ihre Mitbestimmung, ihr Engagement! Über Jahrzehnte wurde es versäumt, Einrichtungen zur Freizeitgestaltung zu erhalten bzw. zu schaffen. Nur wenn dieses wieder gegeben ist, wir unsere Jugend fördern, dann können und dürfen wir sie auch fordern!

#### KOSTENLOSES MITTAGESSEN IN KITAS UND SCHULEN

Hier steht die Stadt Rostock in der Pflicht der Kostenübernahme. Nicht ein geringer Teil der Kosten für die Mittagsverpflegung wird derzeit schon von Kommune und Staat übernommen. Hier laufen wir Gefahr die Familien, wo Eltern arbeiten und das Einkommen dennoch schmal ist, zu benachteiligen. Nicht wenige Bürger auf der Straße berichteten mir, dass sie ihre Kinder nur mit einem Brot in die Schule schicken und abends noch etwas warmen kochen, da die Kosten für das Mittagessen einfach zu hoch sind. Darum mein Einsetzen für dieses Punkt.

#### SANIERUNG DER SCHULEN UND KITAS

Hier wurde über viele Jahre versäumt, die Infrastruktur zu erhalten bzw. zu modernisieren. Aus meiner beruflichen Erfahrung auf dem Infrastruktursektor weiß ich, dass das langwierige Maßnahmen sind. Fachkräftemangel und steigende Baustoffpreise tun ihr übriges. Da bin ich zu sehr Realist als wenn ich sagen würde, dass ist in den nächsten zwei Jahren erledigt. Aber es ist Zeit damit anzufangen.

Dieses sind meine Grundthemen. Ich weiß, dass in Rostock eine viel weitgefächerte Problematik besteht. Viele Vereine, ehrenamtliche Bürger versuchen in ihren bestehenden Möglichkeiten Abhilfe von Problemen im Sozialbereich zu schaffen. Diese gilt es weiterhin zu unterstützen. Ich bin dabei.

**Dr. Robert Uhde** (Einzelkandidat):

ich bin Arzt, habe 3 Kinder und habe mich von 2016-2019 als Stellvertretender Vorsitzender im LandesElternRat MV neben vielen anderen Ehrenämtern engagiert.

Das Thema Schule durfte ich besonders durchdringen und für Schulentwicklung einstehen. Natürlich sind die großen Themen Digitalisierung und Berufsfelderkundung in dieser Arbeit immer tragend gewesen, aber auch neben anderen Themen wie Verpflegung, Schülertickets etc.

Kinder, Jugendliche wie Familien liegen mir natürlich am Herzen. Ich bin nicht ganz im Klaren, ob Sie hier von mir Programmatisches lesen wollen. Als Sportler in dieser Stadt in Evershagen groß geworden, kenne ich die Dynamiken und auch Defizite verschiedener Rostocker Stadtteile und auch Entwicklungenstendenzen wie der Segregation, der ich natürlich entgegenwirken möchte, vor allem durch gezielte Kultur-, Sportangebote in den einzelnen Stadtteilen.

Unsere Stadt lebe bei aller Würdigung für Ehrenamt neuerdings immer noch sehr wenig Stiftungswillen, bürgerliches Engagement in der Breite auch über Stiftungen. Ich möchte hier unbedingt eine Kultur anregen der Anstiftung zu mehr Gemeinsamkeit.

**Eva-Maria Kröger (Die Linke):**

Familien, Kinder und Jugendliche sind uns sehr wichtig, ebenso wie die soziale Arbeit, Kitas und Schulen.

Die Herausforderungen in der Stadt sind groß. Wir möchten aber gerade in den von Ihnen angesprochenen Bereichen einen Schwerpunkt setzen. Dazu gehört für uns, dass wir unabhängig von der weiteren Entwicklung des Haushaltes konsequent weiter in die soziale Infrastruktur investieren möchten. Das betrifft die Sanierung von Schulen und Sportstätten, den Neubau von Kitas und Hortgebäuden. Insgesamt hat die Stadt zwar eine sehr gute Quote bei Kita- und Hortplätzen, allerdings sind diese nicht immer wohnortnah verfügbar. Das wollen wir ändern und „weiße Flecken“ schließen. Ganz konkret müssen die Hortneubauten in Groß Klein und Schmarl zügig vorangebracht und abgeschlossen werden.

In den Schulen werden neben Sanierungen vor allem die Themen Sauberkeit, Digitalisierung und die Essensversorgung in den nächsten Jahren besonders wichtig sein. Auf Initiative der LINKEN haben wir bereits im letzten Jahr einen Prüfauftrag zur Rekommunalisierung der Schulreinigung in der Bürgerschaft beschlossen. Weiterhin eine „Eingreiftruppe“ gebildet, die bei besonders schlimmen Zuständen einspringen und reinigen kann. Zeitgleich haben wir eine Anpassung der Ausschreibungen vorgenommen. Das Ergebnis des Prüfauftrages liegt seit längerer Zeit vor, ist aber noch nicht in der Verwaltung endabgestimmt. Hier möchte ich zügig zu einer Lösung kommen, damit wir endlich die Sauberkeit an allen Rostocker Schulen gewährleisten können. Wenn der Markt hier die notwendige Qualität nicht abliefern kann, müssen wir es als Stadt eben selbst in die Hand nehmen.

Der Medienentwicklungsplan befindet sich auch in der Umsetzung. Auch hier werden wir fortwährend Energie in die Umsetzung und eine fortlaufende Evaluierung stecken müssen, um unsere Schulen zukunftsfest aufzustellen. Dazu gehört weiterhin, dass alle Schulen an das Breitbandnetz angeschlossen werden.

Die Bürgerschaft hat die Rekommunalisierung des Schulessens beschlossen. Jetzt gilt es diesen Beschluss umzusetzen. Uns ist hierbei wichtig, dass zum einen die Qualität im Angebot steigt, aber die Preise trotzdem sozial verträglich bleiben. Wir sind bereit, dazu auch städtische Mittel in die Hand zu nehmen, um dies zu gewährleisten. Uns ist es weiterhin wichtig, Eltern- und Schülervertreter eng in die Gestaltung der Essenspläne und organisatorische Fragen rund um die Essensversorgung einzubeziehen. Zu einem guten Essen gehören auch eine angenehme Atmosphäre: Deswegen haben wir bereits im aktuellen Doppelhaushalt eine deutliche Aufstockung der Mittel für die Sanierung und Umgestaltung der Schulessensräume beschlossen und möchten, dass bei Neubauten und grundhaften Sanierungen besonders auf die Gestaltung der Essensräume geachtet wird.

Der Bereich der sozialen Arbeit ist sehr vielschichtig. Uns ist wichtig, dass auch dieser Vielschichtigkeit und der Breite der Themen Rechnung getragen wird und die Angebotsvielfalt erhalten bleibt. Wir möchten an allen Angeboten festhalten und ausbauen, wo es möglich ist.

**Carmen-Alina Botezatu (SPD):**

Frau Botezatu möchte, dass alle gerne überall in Rostock leben, weil sie sich dort zu Hause fühlen. Damit die Wohnungen günstig sind, möchte sie mehr neue Wohnhäuser bauen und damit das klappt die Verwaltung so anleiten, dass Baugenehmigungen schneller erteilt werden können. Die neuen Häuser sollen dann auch gleich nachhaltig sein. Also zum Beispiel die Sonnenenergie für Strom und warmes Wasser nutzen.

Desweiteren will Frau Botezatu, dass Lehrerinnen und Lehrer sich auf das Lernen mit den Kindern konzentrieren können und nicht so viel Papierkram haben. Dies umzusetzen erfordert Gespräche mit dem Land. Außerdem müssen manche Schulen und KiTas dringend saniert werden. In den Schulen soll die Reinigung besser funktionieren durch eine Rekommunalisierung der Reinigung, weil die Stadt dann direkt über Personal entscheiden kann. Gleiches soll beim Mittagessen erreicht werden, dass Frau Botezatu günstig und lecker machen möchte.

Manche Straßen sind nicht sicher, um dort Fahrrad zu fahren, sowohl für Kinder als auch Erwachsene. Diese müssen generalüberholt werden. Und Ziel ist es die Spielplätze weiter zu verbessern.

Damit wir auch mehr Ideen der Kinder und Jugendlichen in Rostock berücksichtigen, möchte Frau Botezatu zum Beispiel einen Jugendbeirat schaffen. Der wird dann von der Bürgerschaft angehört, wenn es um die Themen der jungen Menschen geht.

**Claudia Müller** (Bündnis 90/Die Grünen):

Vielen Dank für Ihre Anfrage zu der wichtigen Frage nach meinen Zielen für Kinder, Jugendliche und Familien und dem Augenmerk auf die soziale Arbeit in Schule und Kitas.

In diesem Wahlkampf habe ich mich zusammen mit meinem Team entschieden, kein klassisches Wahlprogramm zu erstellen, sondern konkrete Projekte zu benennen. Viele davon haben Bezug zum Kinder- und Jugendbereich, auch wenn sie vielleicht nicht direkt in diesen Bereich fallen, wie zum Beispiel der Ausbau von Radwegen, der Bau einer kombinierten Schwimm- und Eishalle, oder die Konzentration der KOE (Kommunale Objektbewirtschaftung und Entwicklung) auf ihre Kernaufgaben – dazu gehört z.B. auch die Sanierung von Schulen und Turnhallen.

Ich habe hier die direkt auf Kinder, Jugendliche und Familien gerichtete Projekte gelistet. Alle 120 Projekte finden Sie unter [www.mueller-meisterts.de](http://www.mueller-meisterts.de)

Konkret für Kinder, Jugendliche und Familien (die Reihenfolge stellt keine Wertung dar)

- Neuer Begegnungsort für Jugendliche bis 2025
- Sicherung des kostenlosen Vorschul- und Schülertickets
- Das gemeinsame Eltern-Kind-Zentrum von Südstadtklinikum und Uniklinik realisieren
- Mehr Verkehrssicherheit vor Schulen, Kitas, Horten, Spielplätzen (durch z.B. mehr Zebrastreifen, Verkehrsberuhigung)
- Zusätzliche öffentliche Toiletten auch mit Wickelmöglichkeiten
- Neugestaltung, bzw. Sanierung von 2 Schulessensräumen pro Jahr
- Begrünung von 3 Schulhöfen pro Jahr
- Digitalisierung aller Schulen bis 2024 umsetzen
- Zusätzliche Hortplätze im gesamten Stadtgebiet
- Zusätzliche Grundschulplätze in den Stadtteilen mit hohen/wachsendem Bedarf
- Neubau einer erweiterten Schule in der Südstadt
- Auskömmliche Finanzierung (und damit Erhalt) der Kindestagespflege
- Vollzeit-Hort und Kitaplätze auch für Arbeitssuchende ermöglichen
- Online-Planer zur Kita-Anmeldung endlich voll funktionsfähig machen
- Sanierung bzw. Neubau von Sportstätten und Schulen – diese Projekte sollen Vorrang vor Verwaltungsbauten haben
- Städtische Spielkisten schrittweise an allen Spielplätzen einrichten
- Ein neuer großer Spielplatz pro Jahr bauen
- 2 bestehende Spielplätze pro Jahr sanieren, bzw. ausbauen und verbessern
- Ein Baukinderspielplatz (entweder im IGA-Park oder im Warnow Quartier)
- Städtischer Spielplatzbau auch für unter 6jährige
- „Lernen aber satt“ auf ganz Rostock ausweiten und städtisch unterstützen
- Sichere Räume für LGBTQI Jugendliche etablieren

Das Thema Sicherung der Sozialarbeit an Kita und Schulen ist deutlich komplexer und lässt sich nicht in Projekten darstellen. Neben notwendigen Verhandlungen der kommunalen Familie mit dem Land über die Verstetigung und angemessene Dynamisierung der Mittel, unterstütze ich die Initiative auch mehr als einen Sozialarbeiter pro Einrichtung zu haben, besonders dort wo wie vermehrt mit sozialen Härten konfrontiert sind. Darüber hinaus braucht es eine gute Vernetzung mit den außerschulischen Partnern und der offenen Jugendarbeit. Mir sind die Sicherung und Ausweitung der aufsuchenden Jugendarbeit wichtig.

*Anmerkung von LfK: Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir mit Frau Müller erst 48h vor der Deadline in den Austausch gekommen sind. Unsere E-Mail ging an eine falsche Adresse, daher war die Zeit zum Antworten sehr gering.*